



# Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

## Weihnachts-Einkäufe.

Vielleicht dienen die nachfolgenden Zeilen dazu, einem Uebelstande zu steuern, der sich in auffallender Weise bemerkbar macht und auf welchen hinzuweisen die Pflicht der Presse ist; vielleicht wird durch die nachfolgenden Zeilen die Anregung zu einer Remedur gegeben, die weder mit Mühen, noch mit Kosten verknüpft ist.

Die Zeit des heiligen Christfestes, des strahlenden Weihnachtsbaumes mit seinen Geschenken für Groß und Klein, für Jung und Alt rückt heran. Leider gehört es heutzutage für einen nicht unbedeutenden Theil der Bevölkerung einer kleinen Stadt zum guten Ton, die Weihnachts-Geschenke nicht am Orte, sondern aus den Magazinen der großen Stadt zu entnehmen. Es ist dies in der Natur des Deutschen begründet, ebenso wie man sich noch immer nicht von dem Vorurtheil emanzipieren konnte, gewisse Waaren für besser zu halten, weil sie mit englischer oder französischer Fabrikmarke versehen, obgleich sie in Deutschland angefertigt waren; wie es auch immer noch Leute giebt, denen ein französisch ausgeprägtes Menu besser mundet, als eines in deutscher Sprache.

So sieht man denn, ohne besonders scharfer Beobachter zu sein, jetzt allenthalben die Bahnhöfe der kleinen Stationen von einer auffallend zahlreichen Menschenmenge frequentiert, die theils „mit Schätzen reich beladen“ eben aus der einen oder andern Großstadt ankommt, theils um dahin zu reisen, den nächsten Zug erwartet. Ist es nicht ein recht deprimierendes Gefühl für den Kaufmann der kleinen Stadt, zu sehen, wie das Geld, das er eigentlich verdienen sollte, dem Kaufmann in der großen Stadt zugetragen wird? Und fragen wir, warum kaufen so viele Bewohner der kleinen Stadt fast alles in der nahe gelegenen größeren Stadt? Weil sie glauben, in dieser besser und billiger zu kaufen und weil für sie die Thatfache, einen Gegenstand aus der Stadt X bezogen zu haben, diesem ein besonderes Relief verleiht — analog dem Federhute aus Paris, den Solinger Messern aus England, dem boeuf à la mode in jedem deutschen Gasthause. Und kauft man denn wirklich besser und billiger in der großen Stadt? Keineswegs! Es giebt in der kleinen wie in der großen Stadt Kaufleute, die dem Grundfahne „billig und schlecht“ huldigen; es giebt dort und hier genug denkende Kaufleute, die durch Aufsuchen der rechten Bezugsquellen, durch Neuheit und Eleganz und Dauerhaftigkeit der Waare, die in wohlthuender Penibilität und Akkuratess alle Wünsche ihrer Kundschaft zu befriedigen wissen. Womit hat es denn der Geschäftsmann am kleinen Orte verdient, daß er von einer nicht unbedeutenden Anzahl seiner Mitbürger bei deren Einkäufen und ganz besonders bei den Weihnachts-Einkäufen einfach ignoriert wird?

Nicht mit Unrecht behaupten Sachverständige daß der Kaufmann am kleinen Orte sogar besser und billiger zu liefern im Stande sei, als der am großen; hat doch dieser weitaus größere Spejen für sein Geschäft aufzuwenden, die er entweder auf den Preis oder die Qualität seiner Waare schlagen muß. Doch ohne dies zu berücksichtigen, jodiel steht fest: Man kauft, auch

zur Weihnachtszeit, in kleinen Orte ebenso gut und billig, als in dem großen und es ist ein nicht hart genug zu rügendes Unrecht, das, was man am Wohnorte preiswerth und gut kaufen kann, anderwärts, dem unberechtigten Vorurtheile zu Liebe, zu kaufen.

Nun wird vielleicht noch der Einwurf erhoben werden: die Magazine der kleinen Stadt können nicht mit denen der großen in Bezug auf die Auswahl rivalisieren. Abgesehen davon, daß diese Behauptung nur in sehr wenigen Fällen zutreffend ist, wird es gewiß keinen denkenden Geschäftsmann geben, der nicht den Wünschen seines Publikums dadurch gerecht zu werden sucht, daß er gewünschte und augenblicklich nicht vorräthige Artikel sofort bestellt und in kürzester Zeit herbeischafft. Speziell zur Weihnachtszeit lassen die nicht minder geschmackvoll als in der großen Stadt decorierten Läden kaum irgend welche Wünsche unberücksichtigt. Freilich wohl ist es dem Kaufmann nicht zu verargen, wenn er durch die Erfahrung flug geworden, allmählich aufhört, die nouveautés de Paris, jene hübschen, zierlichen Sächelchen, die eine beliebige Zugabe des Weihnachtstisches bilden, (und meistens in Deutschland angefertigt werden) weiter anzuschaffen und nicht das in seinem Laden vermodern lassen will, was die feinen Herrschaften in der größeren Stadt kaufen.

Doch der Deutsche ist der Mann des Vorurtheils, und dies zu überwinden hält schwer. Deshalb darf man aber erst recht nicht verschlen immer wieder darauf hinzuweisen

## Kauf am Wohnorte!

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

XV. Sitzung Dienstag 12. Dezember 1882.

Ein Bericht über den Erlös aus einer erkaufenen Stadtbahnparzelle wird durch Kenntnignahme für erlesige erachtet. Die Johann folgende erste Verabreichung der Hundsteuer-Vorlage endigte mit Verweigerung derselben an die Agrar-Kommission. Abg. Zelle (Fortsch.) bebauert, daß die Kommunen durch dies Verlegen in der freien Wahl ihrer Steuer-Objekte beschränkt und zur Erhebung der Hundsteuer gezwungen werden. Abg. Franke (Nat.-lib.) wünscht, daß drei Fragen in der Kommission noch eingehend erörtert werden möchten, nämlich ob die Steuer als Gemeinde- oder als Kreissteuer erhoben werden soll, ferner ob auch die Militärpersonen zu derselben herangezogen werden sollen und endlich ob es zulässig sein soll, die Strafbestimmungen bei Verletzung der Steuerpflicht durch Regulatorien festzusetzen. Abg. v. Schorlemer-Behr (Zentr.) rügt, daß die Regierung die Kommissionsberatungen über die frühere Vorlage bei dem neuen Entwurf gar nicht berücksichtigt hat. — Bei der Johann folgenden Etatsberatung der Landwirtschaft wurde die Frage der Buhainen-Schleusen-Anlage eingehend erörtert. Es wurden für diese Anlage nur die zum Ankauf eines Mühlengrundstückes erforderlichen 560,000 M. bewilligt, zwei weitere Positionen von 29,000 und 80,000 M. zu weiteren Ausgaben für diese Anlage abgelehnt. — Beim Etat der San-Bewaltung brachte der Abg. Dr. Goltzschmidt (Nat.-lib.) das heutige Submissionsverfahren in Erwägung, woran Minister Maybach erklärte, daß er Bericht von den einzelnen Behörden eingehend habe, daß diese aber noch nicht vollständig eingegangen seien. Er behalte die Sache im Auge und sei zum bereit, Uebelstände zu beseitigen. Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. Tagesordnung: Definitive Wahl des Präsidiums, Steuer-Erlös. Schluß 4 Uhr.

## Telegraphische Nachrichten.

Paris, 11. Dez. Die heutige Diskussion über das außerordentliche Budget gab dem Finanzminister Tirard Veranlassung, in längerer

Rede die imaginären Erzählungen und übelwollenden Urtheile, womit in jüngster Zeit der Kredit Frankreichs zu schädigen versucht worden sei, durch bestimmte Erklärungen zu wiederlegen. Der Finanzminister erklärte das angebliche Defizit nur für ein scheinbares, da auf Amortisationen hunderte von Millionen verwendet würden. Allerdings sei Vorsicht geboten und Ueberstürzung bei den großen Bauten zu vermeiden, aber im Ganzen sei die Finanzlage Frankreichs prosperierend und sein Kredit ungeschwächt. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Leon Say in die Budgetdebatte im Senate einzugreifen, um selbst seine allarmirenden Kritiken im Economiste abzuweichen.

London, 11. Dez. Der Premier Gladstone hatte heute Nachmittag eine Audienz bei der Königin in Windsor.

London, 12. Dezbr. Der Standard will wissen, Lord Derby werde als Staatssekretär für Indien in das Kabinet eintreten, während der bisherige Staatssekretär für Indien, Lord Hartington, das Staatssekretariat des Kriegs und Chiblers den Posten des Schatzkanzlers übernehmen würde.

## Hofnachrichten.

Berlin, 12. December 1882.

— Se. Majestät der Kaiser stattete gestern Nachmittag gelegentlich einer Spazierfahrt Ihren königlichen Hoheiten den Prinzen Alexander und Georg eine Condolenz-Bisite ab und besuchte um 2 1/2 Uhr im Hotel Kaiserhof Ihre Durchlauchten den Fürsten und die Fürstin von Solms-Braunfels. Im Laufe des heutigen Vormittages ließ Se. Majestät der Kaiser sich vom Oberhof- und Hausmarschall Grafen Pückler, dem Hofmarschall Grafen Perponcher und dem Polizeipräsidenten von Madat Vorträge halten und nahm dann im Beisein des kommandirenden Generals des Garde-Corps Grafen Brandenburg und des Kommandanten General-Majors von Oppeln-Bronikowski die persönlichen Meldungen des Kommandeurs der 5. Kavallerie-Brigade General-Majors von Haenlein, des Majors von Langenbeck, des zur deutschen Botschaft nach Paris kommandirten Hauptmanns v. Schwarzfoppen, des Rittmeisters Thielmann und des von den Tauffeierlichkeiten aus Stockholm hierher zurückgekehrten Leutenants im 2. Garde-Blanen-Regiment Grafen von der Goltz entgegen. Von 11 Uhr ab arbeitete Se. Majestät der Kaiser dann mit dem Chef der Admiralität Staatsminister von Stosch und dem Generalleutnant von Albedyll, empfangung zum Vortrage den Geh. Hofrath Vork und ertheilte später noch dem Oberst-Kämmerer Grafen von Redern eine Audienz. Das Diner nahmen die Kaiserlichen Majestäten um 5 Uhr gemeinsam mit Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin von Baden, welche auf der Rückreise nach Karlsruhe um 4 Uhr 54 Minuten aus Stockholm hier eintrafen, ein.

— Se. Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz begab sich gestern Nachmittag 12 1/2 Uhr, begleitet vom persönlichen Adjutanten Major v. Pfuhsstein, von hier nach Potsdam

und nahm dort um 4 1/2 Uhr an dem Mittagessen des Offiziercorps des 1. Garde-Regiments z. F. als Abschiedsfeier für den bisherigen Regiments-Kommandeur Theil. Abends kehrte Sr. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz mit dem Zuge um 6 Uhr 35 Minuten wieder nach Berlin zurück. Heute Vormittag besuchten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin die permanente Kunstausstellung in der Kommandantenstraße.

### Tagesübersicht.

— Die an Schloß Eller bei Düsseldorf verstorbene Wittwe des Prinzen Friedrich von Preußen, für welche, wie gemeldet, unser Hof auf vierzehn Tage Trauer anlegt, war als Tochter des Herzogs Alexius Friedrich Christian zu Anhalt-Bernburg und der Prinzessin Marie Friederike zu Hessen-Kassel am 30. October 1799 geboren und vermaßte sich am 21. November 1817 mit dem Prinzen Friedrich von Preußen, einem Vetter des Kaisers. Die Verstorbene war Dame des Louiseordens und besaß das Verdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen. Der „Deutsche Reichsanzeiger“ widmet der Verstorbenen in seinem amtlichen Theile folgenden Nachruf: „Ausgezeichnet durch reiche Gaben des Herzens verlebten Ihre königliche Hoheit eine Reihe von Jahren in glücklicher Ehe, bis ein schweres Leiden Höchstdiesigen heimjuchte, in Folge dessen Ihre königliche Hoheit sich im Jahre 1855 nach Schloß Eller bei Düsseldorf zurückzog und seither dort in der Stille weilte. Lange Zeit leistete die kräftige Konstitution Ihrer königlichen Hoheit den zunehmenden Beschwerden der Krankheit und des Alters Widerstand; in den letzten Wochen indeß trat allmählig eine immer größere Schwäche ein, welche eine nahe Auflösung der hohen Kranken befürchten ließ. Ein sanfter Tod beschloß das Leben Ihrer königlichen Hoheit, Höchstderen Hinscheiden besonders auch in dem engeren Kreise der ihr in der Zurückgezogenheit Nabehestehenden tief und schmerzlich empfunden werden wird.“

Das Befinden des Herrn Reichskanzlers hatte sich bis gestern noch nicht gebessert, so daß auf sein Erscheinen im Parlament für die Zeit vor den Weihnachtsferien wohl überhaupt verzichtet werden muß.

Der Kaiser hat zum Besten der durch die Wassernoth in der Rheinprovinz Heimgegangenen aus Allerhöchster Schatzkammer die Summe von 15 000 Mk. gegeben.

### Eisenbahn-Unglück auf Bahnhof Schlobitten.

Danzig, 11. December. Die Danz. Ztg. bringt über das Eisenbahn-Unglück, welches wir bereits gestern gemeldet haben, folgenden Bericht: Wahrscheinlich in Folge falscher Weichenstellung fuhr der gestern bald nach 7 Uhr den Bahnhof Schlobitten ohne zu halten passirende Nacht-Courierzug der Strecke Gydtschuh-Berlin in die hinteren Waggons des Fakultativzuges Nr. 313, der dort auf einem Nebengleise zu halten hat, um den Courierzug vorbeizulassen, hinein. Ueber die Größe des Unglücks fehlen selbst an amtlicher Stelle hier noch nähere Nachrichten. Als feststehend ist bis jetzt nur anzunehmen, daß der Locomotivführer und der Heizer des Courierzuges leider getödtet und eine Anzahl Passagiere, welche in den vorderen Waggons des Courierzuges saßen, verwundet sind. Dem Packmeister sollen beide Beine abgequetscht und der Bedienungsmann der Heizvorrichtung des Courierzuges getödtet sein, doch sind diese Angaben noch nicht zuverlässig bekämpft und es scheint nicht ausgeschlossen, daß sie sich beide auf dieselbe Person beziehen. Es ist als zweifellos anzunehmen, daß von den Passagieren Niemand getödtet oder lebensgefährlich verwundet ist, wenn auch die Angaben über die Zahl der Verwundeten und den Character der Verwundungen noch schwanken. Die bedeutendste Verwundung soll eine Rissfraktur erlitten haben, welcher wahrscheinlich durch zerhackte Glascheiben, der eine Arm zerschritten ist. Die übrigen Verwundungen sollen theils durch Glassplinter entstandene Schnitte, theils ganz leichte Kontusionen sein. Ein zufällig im

Zuge befindlicher Arzt leistete die erste Hilfe. Auf telegraphische Meldung an das hiesige Eisenbahn-Betriebsamt, zu welchem die Strecke Dirschau-Seepothn gehört, wurden ferner alsbald von Elbing aus Aerzte und Hilfsmannschaften an die Unglücksstelle beordert. Der verunglückte Courierzug traf erst heute Morgens 4 Uhr in Dirschau ein. Die Passagiere waren aber noch gestern Abend mit einem in Schlobitten zusammengestellten Vorzuge befördert worden. Eine der Danz. Ztg. nachträglich zugehende Mittheilung meldet, daß der Locomotivführer und der Heizer auf der Stelle getödtet wurden, während der Packmeister eine starke Quetschung an beiden Beinen erhielt, das Post- und das übrige Fahrpersonal blieb unverletzt. Die Verwundungen der Passagiere sollen alle nur leichter Art sein. Die Maschine der Tender und einige Waggons des Courierzuges sowie einige Güterwagen sind stark beschädigt.

### Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Der Nachdruck unserer „D.-M.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Krebl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, 13. December 1882.

† Zu der Anregung eines Spielabends für die Ueberschwemmen im Rheingau am Sonnabend den 16. December abzuhalten, erlauben wir uns noch etwas hinzuzufügen. Dem „Berl. Ztbl.“ von welchem diese Idee ausgeht, wird von einem seiner Abonnenten der Vorschlag unterbreitet, es solle der Spielabend auch auf Sonntag den 17. Decbr. ausgedehnt werden, da viele Spielgesellschaften an den Wochentagen zusammen zu kommen verhindert sind. Wir stimmen dem Vorschlag entschieden bei, denn . . . je mehr, je besser!

— S. — In der gestern Abend in der Kaiserhalle stattgehabten Monats-Versammlung des kirchlichen Vereins der Gemeinde Altenburg hier selbst, wurden zunächst Seitens des Herrn Vorsitzenden geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Dieselben betrafen die Benutzung des neu angeschafften Fragetafens, sowie das fertiggestellte Circular an alle selbstständige Gemeindeglieder zwecks Beitritt zum Verein, welches kurz vor der nächsten Monats-Versammlung denselben zugestellt werden soll. Die außerordentlichen Kosten für Anschaffung des Fragetafens zc. sollen event. durch freiwillige Beiträge gedeckt werden. Hierauf hielt Herr Pastor em. Gruner einen Vortrag über „evangelische und katholische Confessions-Unterschiede“ zc., der zwar einem Theile der Zuhörer manches Bekannte brachte, immerhin aber in seiner Ausführung sehr ansehend und belehrend war. Ausgehend von der Gründung der ersten christlichen Kirche verbreitete sich derselbe über die verschiedenen Wandlungen, welche dieselbe bis zur Gründung der evangelischen Kirche durch Dr. M. Luther durchzumachen hatte und verweilte des Längeren bei der katholischen Lehre vom Papste und von der Kirche. Das Gehörte gab Veranlassung, über einige Punkte desselben eine Besprechung und Gedanken-Austausch unter den Anwesenden eintreten zu lassen. Herr Pastor Gruner sagte in dankenswerther Weise die Fortsetzung seines Vortrags für die Januar-Versammlung zu.

— S. — Die seit vorigem Sonntage im königlichen Schloßgarten-Salon hier selbst eröffnete Ausstellung der Gewinne zur diesjährigen Sächsisch-Thüringischen Pferdeloterie zu besuchen ist in der That höchst lohnend. Schon beim Eintreten in dieselbe überkommt einem eine angenehme Ueberschauung durch das geschmackvolle Arrangement des Ganzen, die nur noch gesteigert wird durch das Beschaun der einzelnen Gegenstände. Gleich rechts und links vom Eingange, an der Nordseite des Saales, sind in reicher Auswahl Sättel, Kummets, Säume, Peitschen, Jagdflinten, Jagdtaschen und andere Reit-, Fahr- und Jagdutensilien von vorzüglichem Material und in tadelloser Arbeit placirt. Beim Weitergehen richtet sich der Blick auf die an der Westseite des Saales aufgehängten diversen Teppiche und Decken, prachtvoll in Zeichnung und Couleur gehalten. An diese reißt sich eine fast die ganze Südseite des Saales einnehmende lange Tafel mit den verschiedenartigsten Gegenständen nützlicher und

dem Comfort dienender Art. Da fanden wir Service, Schalen, Lampen, Leuchter, Bestecke, Schreibzeuge, Regulatoren, Präsentirtreter, Ständer, Gläser, Albums, Schreibmappen und wer mag sie alle aufzählen, die vielen schönen Sachen, die genauer zu beschauen, Stunden beanspruchten würde. Auf der Ostseite des Saales feßelt unser Blick besonders eine aus Eichenholz gearbeitete Zimmereinrichtung in altdeutschem Style. Gewiß, der Besuch der Ausstellung ist höchst empfehlenswerth, und dürfte mancher Besucher beim Anschauen all der Herrlichkeiten in die Versuchung kommen, noch in der zwölften Stunde dem Glücke die Hand zu bieten und ein Loos zu fassen.

† Einer Bekanntmachung der hiesigen kgl. Regierung zufolge wird zum 1. April 1883 das Provinzial-Stipendium zum Besuche des königl. Instituts für Kirchennußt im Betrage von 600 Mark frei. Bewerbungen um dasselbe sind bis zum 1. Februar 1883 bei dem Landesdirektor der Provinz vorzulegen.

† Die 400jährige Wiederkehr des Geburtstages Dr. Martin Luthers am 10. November künftigen Jahres wird in vielen Städten unserer Provinz in hervorragend feierlicher Weise begangen werden. In Gisleben, dem Geburtsorte Luthers, wird an dem Jubeltage das seinem Andenken geweihte Denkmal enthüllt werden. In Erfurt wird man zu einem solchen den Grundstein legen; schon jetzt sind für dasselbe 20 000 Mk. gesammelt. Ganz besonders aber wird das Jubiläum von der Universität zu Halle, als der Erbin Wittenbergs, gefeiert werden. Der dortige akademische Senat hat soeben eine aus fünf Mitgliedern des Professoren-Kollegiums bestehende Kommission gebildet, welche dem erlernten Vorschläge für die Begehung der Feier unterbreiten soll.

\* Da mancher Münzsammler nicht weiß, wie er die Doubletten seiner Sammlung an vortheilhaftesten an den Mann bringen kann, so wollen wir hierdurch bemerken, daß das Bank- und Wechselgeschäft von W. Weidner Nachfolger, Berlin, Unter den Linden 16, seltene Münzen aller Art zu den höchsten Preisen ankauft. Die Münzsammlung genannter Firma dürfte wohl einzig in ihrer Art dastehen.

Wakenitz, 12. Dec. Heute Vormittag wurde unsere Klein Frä. Marian durch eine Zimmermann'sche Equipage vom Halle'schen Bahnhof abgeholt. Dieselbe reiste nach Hause, um der Hochzeit ihrer Schwägerin beizuhelfen zu können. (Oder sollte der Brand des Alhambra-Theaters in London, wo dieselbe zuletzt engagirt war, dazu beigetragen haben? D. Red.)

Folkmar-dorf, 10. Dec. Ein 26jähriges Mädchen qualte schon längere Zeit Liebesummer. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend phantasierte und tobte dasselbe so stark, daß ein Schutzmann herbeigeholt werden mußte. Es stellte sich bald heraus, daß die Bedauernswürthe geistig gekört war; sie wurde deshalb nach dem Irrenzimmer des hiesigen Krankenhauses gebracht. Die Ueberführung konnte nur dadurch ermöglicht werden, daß sich der Transporteur als der von ihr begehrte „Paul“ ausgab. (B. Ztbl.)

Halle. Heute, Dienstag den 12. d. M. ward von der philosphischen Fakultät unserer Universität Herr Alfred Hauffe in aus Merseburg zum Doktor der Philosophie promovirt. Seine Inauguraldissertation führt den Titel: De genitivi adiectivis accomodati in lingua Latina usu.

Halle. Der hier, Schach-Club wird demnächst ein Turnier abhalten. Gezeichnet haben bis jetzt 21 Theilnehmer, doch ist die Betheiligung einiger besonders starken Schachspieler noch zu erwarten. Die Schachabende finden jeden Montag und Donnerstags Abend im Vereins-Local, Hotel zum Kronprinzen statt.

Aus Anhalt. Die Wiberfamilien, welche an der Elbe bei Coswig ihre Wohnungen aufgeschlagen haben und daselbst fiskalischen Schutz genießen, sind durch das eingetretene Hochwasser in ihren Behausungen gestört und haben daher andere Domizile aufsuchen müssen. Hierbei gerietzen zwei dieser friedlichen und in Deutschland fast nur noch an dieser Stelle anzutreffenden Thiere weit weg vom Wasser und wurden hier von den Jagdhabern geschossen. Jedes dieser Thiere hatte ein Gewicht von etwa 40 Pfund.



## Jagd-Verpachtung.

Die der Gemeinde Raundorf gehörige und f. Zs. pachlos werdende Jagdnutzung soll  
**Mittwoch, den 27. December cr., Nachmittags 3 Uhr**  
 im Gasthause zu Raundorf öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.  
 Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.  
 Raundorf, den 13. Decbr. 1882. Der Ortsvorstand.

## C. Pertz,

Breitestraße Nr. 2, Tischlerstr. Breitestraße Nr. 2  
 empfiehlt  
 sein Lager **selbstgefertigter Möbel** in allen  
**Holzarten**, polirt und lackirt, und stelle billigte Preise.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** em-  
 pfehle ich in größter Auswahl Damen- u. Kinder-Garni-  
 turen, Fußsäcke, Jagdmuffe, Decken u. s. w.

Ferner empfehle ich

## Güte und Nutzen

für Herren u. Knaben, Schlüpe, Vorhemden, Hosenträger, Handschuhe in Glacee, Buckskin, Wasch- und Wildleder, mit oder ohne Pelz, Filzschuhe und Einlegeföhlen, alles in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei

## A. R. Hippe,

32. Gotthardtsstraße 32.

Bestellungen und Reparaturen werden schnell und  
 sauber angefertigt D. O.

## Die Kohlenhandlung von Max Thiele,

Koßmarkt Nr. 12,

empfeilt **Preßkohlensteine**, aus Neufelwiger Kohle  
 gepreßt, von vorzüglicher Heizkraft, **Lufenerner  
 Briquetts** und **prima böhmische Stückkohle**  
 zu den billigsten Preisen.

## Cachemir-Kleider,

neue Sendung, eingetroffen bei  
 Johannisstr. 17. Fritz Roenneke.

## Celler Wachsstock,

alle gangbaren Sorten **Baum- & grosse Ker-  
 zen**, sowie verschiedene **Seifenfiguren** empfiehlt  
 zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

die **Seifenhandlung von**

**Aug. verw. Mohr**, Breitestraße 10.

## Bilder zum Einrahmen.

Gute Bilder zu Ausverkaufspreisen um damit zu räumen  
 von 50 Pf. an in der Buchhandlung von

**Fr. Stollberg.**

## 4. Oelgrube 4.

Lederhosen, Reitbesäße, ächt hamburger und engl. Lederhosen,  
 Westen, Jaquettes, Hosenträger von Leder und Gummi, ge-  
 stickte und in Gurt.

**Handschuhe**, in Wildleder und Glacee mit und ohne Pelz,  
 Buckskin- und Militär-Handschuhe in großer Auswahl, Schuh-  
 Corniser.

**Bruchbandagen**, einfach und doppelt, Suspensoriums,  
 Geradehalter empfiehlt zu den billigsten Preisen

## Th. Raap.

Gestickte Hosenträger werden fein garnirt bei  
 dem Obigen.



Die Erzeugnisse der  
 Kgl. Niederl., Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr.  
 Hof-Chocolade-Fabrikanten:

## Gebr. Stollwerck in Cöln

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau & Wien,  
 verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwen-  
 dung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfäl-  
 tigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-  
 Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marken  
 (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

1. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta,  
 Sr. K. u. K. H. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl.  
 apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von Eng-  
 land, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland,  
 Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg,  
 Rumänien und Schwarzburg.

21 goldene, silberne u. bronzene Medaillen.

## Stollwerck'sche Chocoladen & Cacaos

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an  
 den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

In Merseburg bei Cond. **C. F. Sperl u. Heinr.  
 Schultze jur.**, in Lützen bei **Ad. Sack**, in  
 Schafstedt beim Apoth. **Albert Strebels**.

## Nähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt

## G. Prühl,

Koßmarkt 2, im Hofe.

## Emser Pastillen

ans den festen Bestandtheilen des  
 Emser Wassers unter Leitung der  
 Administration der König Wilhelms  
 Felsenquellen bereitet, von bewähr-  
 ter Heilkraft gegen die Leiden der  
 Respirations- und Verdauungs-Or-  
 gane, in plombrirten Schachteln mit  
 Control-Streifen vorrätzig;  
 in Merseburg in beiden Apotheken.  
**Engros-Versandt: Magazin  
 der Emser Felsenquellen in  
 Cöln.**

## Fischbein

kauft zu höchsten Preisen  
**Oswald Schmidt**, Schirmmacher,  
 Hälterstraße 22, 1 Tr.

## Schutz den Vögeln!

**Halle'sche Str. 22**  
 ist die erste Etage im Ganzen oder  
 getheilt zu vermieten.

**G. Händler.**

Eine herrschaftliche

## Wohnung

mit Gartenbenutzung, Stallung, Wagen-  
 remise, Futterboden etc. vom 1. April  
 1883 ab, oder auch früher zu ver-  
 mieten, von

**Edm. Koch u. Co.**  
 Clotbigauestr.

## 1 Kindermädchen

von ca. 15 Jahren, ehlich, sofort  
 gesucht.

**C. Beck.**  
 Fabrik Rattmannsdorf.

Für meine Buchhandlung suche ich  
 einen jungen Mann mit den nöthigen  
 Vorkenntnissen als **Lehrling**.

**Fr. Stollberg** in Merseburg.

**Kochmamsells**, Kinderfrauen,  
 tüchtige Köchinnen erhalten 1. Jan.  
 noch sehr gute Stellen durch  
**Emma Lerche**, Halle a/S.,  
 gr. Schlamm 9.

Ein junges Mädchen aus guter  
 Familie kann unter günstigen  
 Bedingungen das Kochen erlernen  
 im Gasthof zum „**goldenen  
 Sieb**“ in Leipzig **Halle'sche  
 Straße 12**. Näheres daselbst.

Einen verheirateten unverlässigen  
**Pferdeknecht**  
 sucht zum 1. Januar  
**Rittergut Wegwitz.**

**Gareon-Logis**,  
 fein möblirt, mit oder ohne Pferde-  
 stall ist zum 1. Januar zu beziehen.  
**Oberburgstraße Nr. 4.**

Eine **Wohnung** in der 1.  
 Etage, 1 Stube, 2 Kammern und  
 Küche zu vermieten, und sofort oder  
 später zu beziehen, und 1 **Eis-  
 keller** zu vermieten.

**Antonie Seidel**, Burgstr. 8.  
 Ein paar **Läufer-  
 schweine** verkauft  
**Fiedler**, Leuna.

Ein gut erhaltener, weißiger  
**Kinderschlitten**  
 steht zu verkaufen.

**Halle'sche Str. 13**, parterre.

????  
 Wäre es nicht sehr zweckmäßig,  
 wenn die sog. Domstufen einmal  
 von Eis gereinigt würden?  
**Ein Steuerzahler.**

## Familien-Nachrichten.

**Danksagung.**  
 Allen Denjenigen, welche  
 uns die vielen und schönen  
 Beweise der Theilnahme an  
 dem schweren Verlust bekun-  
 deten, der uns mit dem Dahin-  
 scheiden unseres lieben Gatten  
 Vaters und Schwiegervaters,  
 des Kreisbotenmeisters Herrn  
**Gotthardt Hartmann**  
 betroffen, sagen wir hiermit  
 unsern tiefgefühlten, aufrich-  
 tigen Dank.  
 Merseburg, d. 12. Decbr. 1882.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Zum  
**Weihnachtsfest**

empfehle mein Lager von Tuch,  
Buckskin u. Paletotstoffen, so-  
wie aller dazugehörenden Artikel  
als:

Reise-, Schlaf- u. Sophadecken,  
Teppiche, Läuferstoffe, Bett-  
vorleger,  
Gummi-, Manilla- u. Gobelin-  
Tischdecken,  
wollene Hemden, Shlipse, Cra-  
vatten etc.

(Gleichzeitig übernehme ich noch  
Anfertigung v. Anzügen, Win-  
ter-Paletots, Reisemänteln,  
Schlafröcken etc. unter Garantie  
guten Sitzens und prompter Be-  
dienung.

**J. G. Reichelt.**



**Phot. Albums**

Schreib-Mappen,  
Schreib-Unterlagen,  
**Necessairs,**  
Poesie-Bücher  
Reise-Damentaschen etc.

empfeht

**Gust. Lots.**

Die Lairitz'schen  
**Waldwoll-Unterkleider etc.**

aus Remda in Thüringen,  
ein ausgezeichnete Schutz gegen Erkältung, sowie  
Waldwoll-Watte, Waldwoll-Oel

und dergleichen — gegen Rheumatismus und Gicht seit vielen  
Jahren tausendfach bewährt — sind für Merseburg und  
Umgegend nur allein ächt zu haben bei Otto Franke vorm.  
Moritz Seidel, Burgstr. 8.



Ein starker Transport schwerer und leichter, frischemilchender  
und hochtragender

**Kühe und Kalben**

steht zum Verkauf bei

**Gustav Daniel** in Weisensfels,  
Saalstrasse 2.

Hierzu eine Beilage.



**R. Ranzenhofer,**

Halle a. S. — Poststr. Nr. 9.  
empfeht sein reich assortirtes Lager  
Wiener- & Münchengräßer Schuhwaren  
zu billigt festen Preisen.

Feinsten  
**gemahlten Raffinad,**

à Pfd. 40 Pf., 8 Pfd. für 3 Mk.

Sowie sämtliche Backwaren in bester  
Qualität zu den **billigsten** Preisen.  
empfeht

**A. B. Sauerbrey.**

Den geehrten Herrschaften  
empfehle zu Festgeschenken:

**Paletots**

in eleganter hübscher Ausstatt-  
ung zu soliden Preisen

**J. G. Reichelt.**

**J. Schönlicht,**  
**Merseburg, Bankgeschäft,**

empfeht sich zum

An- und Verkauf von Werthpapieren, zur Dis-  
contirung von Wechseln, Gewährung von Dar-  
lehen, Besorgung von Couponbogen, Annahme  
von Depôt-Geldern, sowie zur Ausführung aller  
einschlägigen Geschäfte unter Zusage  
billigster und promptester Bedienung.

Die Seifenhandlung  
von **Aug. Berger,**  
**vis-à-vis der Dammühle,**

empfeht alle Sorten Baumkerzen, Paraffin und Wachs,  
zu ganz besonders billigen Preisen. Celler Wachs-  
stock, verschiedene Neuheiten in Seifenfiguren, Toiletteseifen und Par-  
fumerien billigt.



## Bericht über die Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Provinz Sachsen vom 22. November 1882.

Der Provinzial-Ausschuss der Provinz Sachsen hielt am 22. November d. Js. hier, unter dem Vorsitz Seiner Excellenz des Wirklichen Geheimen Raths Herrn von Krosigk-Popplitz eine Sitzung ab, an welcher als Vertreter der königlichen Staatsregierung, der königliche Ober-Präsidialrath Herr Freiherr Senft von Pilsach Theil nahm.

Aus den Verhandlungen ist Folgendes hervorzuhelen:

Dem von mehreren Lehnghutsbesitzern in der Provinz gestellten motivirten Antrage gemäß wurde beschloffen, durch Vermittelung des Herrn Ober-Präsidenten die königliche Staatsregierung zu bitten, die mit dem 5. Mai f. Js. ablaufende Frist, innerhalb welcher der Lehnbesitzer die von ihm nach § 9, Absatz 1, des Gesetzes vom 28. März 1877 getroffene Wahl dem zuständigen Gericht anzuzeigen und gemäß § 12, Absatz 1, den Entwurf einer zur Befestigung geeigneten Stiftungsurkunde dem Oberlandesgericht einzureichen hat, durch ein Nachtragsgesetz um zwei Jahre zu verlängern.

Die für die Arbeiter-Kolonie Wilhelmshof in der Senne bei Bielefeld in Westphalen von der hiesigen Provinz erbetene Beihilfe wurde neben anderen allgemeinen Gründen namentlich auch deshalb abgelehnt, weil die Gründung von Arbeiter-Kolonien auch für die Provinz Sachsen von anderer Seite angeregt ist und bei Verwirklichung der Idee jedenfalls die materielle Unterstützung des Provinzial-Verbandes einzutreten haben wird.

Die früher ausgesprochene Bewilligung eines Beitrags von 11000 Mark zur Vergrößerung eines Rettungshauses, in dem auch dem Provinzial-Verbande zur Zwangserziehung überwiefene verwahrloste Kinder Aufnahme finden, wurde wegen der von der Rettungshaus-Verwaltung gestellten zu weitgehenden Forderungen zurückgezogen und aus der dadurch verfügbar gewordenen Summe zur Vergrößerung eines anderen Rettungshauses ein Betrag von 2000 Mark unter vorher vereinbarten Bedingungen bewilligt.

Für einen zur Zwangserziehung dem Provinzial-Verbande überwiefene verwahrlosten Knaben soll die Verlängerung der Zwangserziehung bis zum vollendeten 18. Lebensjahre bei dem zuständigen Amtsrichter beantragt werden.

Zur Anschaffung von Lesebüchern für die Blinden-Anstalt in Warby wurde ein Betrag von 700—800 M. bewilligt und der Lehrplan für die Taubstummen-Anstalten gemäß § 10 letzter Absatz des Taubstummen-Anstalts-Reglements vom <sup>30. November 1876</sup> <sub>16. März 1877</sub> festgestellt.

Für den mit der Arbeits-Anstalt in Zeit verbundenen landwirtschaftlichen Betrieb wurde die Erneuerung eines alten unbrauchbaren Pferde-stalles genehmigt und der aus dem etatsmäßigen Baubudget nicht zu deckende Theil der Baufosten aus dem im Anstalts-Etat dem Provinzial-Ausschuss zur Verfügung vorbehaltenen Betrage bewilligt.

Dem über die Verlegung einer Rampe in Station 14,7 der Sangerhausen-Kindelbrück-er Chaussee sowie den Verkauf des dadurch frei werdenden Terrains von 119 qm abgeschloffenen Verträge mit dem Besitzer des Ritterguts Reinsdorf wurde die Genehmigung erteilt und der freihändige Verkauf eines 28 ar 10 qm großen Schlammplatzes an der Artern-Merseburg-Leipziger Chaussee, in der Feldmark Schaffstedt sowie eines 4,585 ar großen Schlammplatzes an der Halle-Casseler Chaussee in der Flur Wimmelburg beschloffen.

Die zu dem Bau einer Kreischauffee nach dem Bahnhof Patzk erbetene Prämie wurde abgelehnt, weil nach dem genannten Bahnhofe bereits ein ausgebauter Communicationsweg wenn auch von etwas größerer Länge als die projectirte Chaussee erhalten soll, vorhanden ist und deshalb die Nothwendigkeit der neuen Chaussee-Anlage im öffentlichen Interesse nicht anerkannt wurde. Ebenso wurde die wiederholt beantragte Beihilfe zu dem Ausbau des Communicationsweges von Lezna nach Misserode abgelehnt, dagegen wurden für die Erbauung einer Brücke über die Helme und einer Brücke über den Haferbach im Wegezeuge Klein-Wehungen-Haferungen und zur Instandsetzung des Kommunikationsweges von Schmiedefeld nach dem Stutenhause innerhalb der Flur Besser Beihilfen bewilligt sowie der zum Ausbau des Weges von der Stadt nach dem Bahnhof Jessen neben dem Antheil aus dem Provinzial-Fonds aus dem Kreispauschquantum zugesagt, aber nicht zur Verwendung gelangte sondern an die Provinz zurückgezahlte Betrag von 1300 Mark auf Provinzial-Fonds übernommen.

Für den von der Stadt Schkeuditz übernommenen Ausbau des Communicationsweges von dort nach Dölzig wurde zu den durch Höherlegung des Planums und der Anlage von noch zwei Fluthbrücken entstehenden Kosten eine Beihilfe bewilligt, eine solche zu den Kosten der in Folge des Hochwassers nothwendig gewordenen Wiederherstellungen aber abgelehnt.

Zwei Ortsarmen-Verbande wurden Beihilfen aus Landarmen-Fonds bewilligt, der auf gleiche Beihilfe gerichtete Antrag eines anderen Ortsarmen-Verbandes wurde zurückgewiesen. In einem Viehschaden-Entschädigungsfalle wurde die gegen die Entscheidung des Herrn Landes-Directors eingelegte Berufung für unbegründet erachtet und die Gewährung der Entschädigung abgelehnt, weil die Verendung des Dahjen vor

Erlaß der polizeilichen Anordnung der Tödtung des Thieres eingetreten sei, in einem anderen Berufungsfalle wurde die vom Herrn Landes-Director verlagte Entschädigung für ein auf polizeiliche Anordnung wegen Rogkrankheit getödtetes Pferd bewilligt.

Außerdem wurde in vier Personal-Angelegenheiten Beschluß gefaßt.

## Schöffengericht zu Merseburg.

(Sitzung am 7. December 1882.)  
Vorsitzender: Amtsrichter von Berg. Schöffen: General-Komm.-Schr. Benner von hier, Ortsrichter Ernst Schladebach von Leuna.

Verurtheilt wurden: 1) der Geshirrführer Karl Weniger zu Merseburg wegen Beleidigung des Polizei-Ergeanten Niermann zu einer Geldstrafe von 15 Mark event. 3 Tagen Gefängniß; 2) der Handarbeiter Gustav Preß zu Halle wegen Bettelns und Landstreichens zu 4 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landes-Polizeibehörde; 3) der Handarbeiter Alwin Köhler aus Nischwitz wegen Bettelns und Diebstahls eines Kopfschiffens und eines Ueberzugs zu 1 Woche Haft und 1 Woche Gefängniß; 4) der Referendar Rudolph Koch und der Student Hans Wölfel zu Merseburg, welche angeklagt waren, am 23. September 1882 gegen 1 Uhr Morgens auf der Straße vor dem Gathofe zur goldenen Sonne hier durch Singen ruhestörenden Lärm erregt zu haben, wurden freigesprochen.

## Unglücksfälle und Verbrechen.

**Osterfeld.** In dem eine Stunde von hier gelegenen Orte Kleinhelmsdorf verunglückten kürzlich die Große'schen Eheleute durch Kohlen-gas. Das Unglück hat sich wie folgt zugetragen: Der Hausbesitzer D., bei welchem Große wohnte, hatte seinen Backofen, worin nachts gebacken werden sollte, mit Koks geheizt, die Wand neben dem Backofen, welche die Schlafstube Großes — worin dieselben schliefen — von der Küche trennte, war schadhaft, so daß die dem Backofen entstehenden Gase ungehindert eindringen konnten. Die Große'schen Eheleute wurden erst am andern Tage Nachmittags 3 Uhr — der Mann todt, die Frau bewußtlos — im Bette aufgefunden. Die Frau, welche noch schwer krank darniederliegt, befindet sich seit voriger Woche in einer halblebigen Klinik. Wieder ein Fall, welcher zur Vorsicht mahnt.

† Zur Warnung für Landleute dürfte folgender Unglücksfall dienen, der sich vor einigen Tagen im Orte **Sereth** bei Coburg zutrug. Der Dekonom Geiger hatte eine Fuhre Stroh geladen und wollte sie mit dem Heubaum fest-schnüren. Er hatte sich zu dem Zwecke auf den hinteren Theil des Heubaaues gelegt und zog den Strick mit aller Kraft an. Infolge der großen Spannung platzte plötzlich der Letztere,

## Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

Mit einem coquetten Lächeln nahm Fnez den Arm ihres Gatten, reichte Demald die Hand und verließ den Garten, nachdem sie bei der Gesellschaft des jungen Mannes vorübergegangen war, um einen langen Blick auf Agnes zu werfen. „Endlich ist das Feld wieder rein,“ rief Sternfels, der während der ganzen Zeit nicht von Gabriels Seite gewichen war; wodurch sind Sie denn die Lelapé so schnell los geworden?“ „Weiß nicht; ist mir auch gleichgültig; aber so viel steht fest, daß mir dadurch ein Stein vom Herzen gefallen ist, denn aufrichtig, Sternfels, ich fange an, Ihnen Recht zu geben.“ „Endlich! Mir fiel bei dem Anblick der kleinen Frau der Heine'sche Vers ein: „Blamir' mich nicht, mein schönes Kind, Und grüß' mich nicht Unter den Linden; Wenn wir nachher zu Hause sind, Wird sich schon Alles finden.“ Ich glaube, Ihnen muß es auch so gehen.“

10.

Wenige Tage nach jener von uns geschilderten Spazierfahrt, saß Paul Sternfels vor seinem mit Zeitungen und Büchern aller Art bedeckten Schreibtisch, in tiefes Nachsinnen versunken. Lose, unbeschriebene Blätter mahnten an die zu vollbringende Arbeit, die ihm sonst unentbehrliche Cigarre lag erglühend daneben; allein der junge Mann schien so vollständig von seinen Privatangelegenheiten absorbiert zu sein, daß er weder an seine Berufstätigkeit, noch an's Rauchen denken konnte. Das Heim des Schriftstellers war komfortabel und geschmackvoll eingerichtet, Staffleide, Hüften und Delgemälde neuer und alter Meister, Portraits berühmter Zeitgenossen schmückten die freundlichen, hellen Räume, und Stickerien aller Art bewiesen, daß viele zarte Frauenhände bemüht gewesen waren, die Wohnung des jungen Mannes zu verschönern.

Den Kopf auf die Hand gestützt, hatte Sternfels lange Zeit geträumt, als er endlich aufsprang und, die Arme in einander geschlagen, unruhig im Zimmer auf und ab ging.

Vor einem Bilde, ein weibliches Portrait darstellend, blieb er nachdenkend stehen, und in-

dem er seine geistvollen Augen unverwandt auf die ausdrucksvollen, wenn auch nicht vollendet schönen Züge der Dame hefte, murmelte er: „Sie wird mir zürnen, ich weiß es, und dennoch hat sie kein Recht dazu, tausendmal hat sie mir wiederholt, daß sie mich nicht liebt, sondern nur Freundschaft für mich empfindet, und daß Alles nur aus diesem Gefühle entspringt. Mit solchen Behauptungen hat sie jede leidenschaftliche Auf-wallung meinerseits zurückgedrängt, und dennoch verlangt sie ein ungetheiltes Herz, bewacht mich mit Argusaugen und betrachtet es als einen Raub an sich, wenn ich mich mit einem anderen Weibe beschäftige. Tyrannie der Liebe ist zu ertragen, denn die Liebe ist egoistisch, aber von einer Freundin tyrannisiert zu werden, ist unerhör-; und trotzdem kann ich mich des Einflusses, den sie ausübt, nicht erwehren. Sie hat mir's angethan, und der größte Theil meines Glückes ginge mir verloren, wenn sie mich aus Eiferlucht verlösche und ich mit ihr nicht mehr meine Freuden und meine Schmerzen theilen könnte.“

(Fortsetzung folgt.)

der Heubaum fuhr zurück und warf den Bauersmann in weitem Bogen auf die Erde. In den erhaltenen Berlekungen starb Geiger Tags darauf. Man sieht hieraus, wie übel die Gewohnheit der Detonomen ist, sich beim sogenannten Ketteln des Heubaaues auf diesen zu legen, um hierdurch mehr Druck auf denselben auszuüben.

**Barcelona**, 10. Dezember. Während der gestrigen Vorstellung im *Deon-Theater* entstand auf den Ruf „Feuer“ eine große Aufregung. In dem Tumulte wurden viele Zuschauer niedergetreten, eine Person ist umgekommen, 18 andere wurden verletzt.

**Vermischtes.**

**Budack**, 7. Dezember. (Ueberschwemmungsschaden.) Der Werth des aus der hiesigen Imprägnirungsfabrik durch das Hochwasser fortgeführten eichenen Bahnschwellen beziffert sich auf etwa 50000 M.

— **Der wegen Ermordung seiner Familie** vom Berliner Schurmergericht zum Tode verurtheilte Conrad hat bis jetzt noch keine Ahnung davon, daß seine beantragte Revision, auf die er große Hoffnungen setzt, vom Reichsgericht zu Leipzig verworfen worden sei. Er spricht mit voller Zuversicht von dem „Siege seiner gerechten Sache“, und man ist daher darauf gespannt, wie er die Mittheilung von der Zurückweisung des von ihm eingelegten Rechtsmittels aufnehmen wird. Die in der traurigen Affaire mitverwickelte frühere Geliebte des Conrad, die unverehelichte D., ist zur Verbüßung ihrer Strafe bekanntlich nicht nach einer Strafankalt gebracht, sondern im Untersuchungsgefängniß zu Moabit zurückbehalten worden, wo sie in der Abtheilung für weibliche Gefangene Kalesfaktordienste leistet und sich sehr gut aufführt. Am 4. März n. J. läuft ihre Strafzeit ab.

**Gerichtszeitung.**

**Brüssel**, 11. Dezember. (Prozeß Pelzer.) Das Plaidoyer des Staatsanwalts, das heute begann, war klar und einfach gehalten, brachte aber eine große Wirkung hervor, indem es durch geschickte Zusammenstellung der belastenden Momente überzeugend darlegte, daß Armand Pelzer Anstifter zur Ermordung Bernays gewesen sei und alle Fäden dieser gräßlichen Intrigue in Händen gehabt habe, und zwar in der Absicht, Bernays aus dem Wege zu räumen, um seine Wittve heirathen zu können. Im Laufe seiner Rede, die er heute noch nicht abschloß und erst morgen beenden will, nannte der öffentliche Ankläger den Angeklagten Armand Pelzer wiederholt einen elenden Komödianten, worauf dieser mit verjhränkten Armen den Staatsanwalt scharf figirte.

**Postwesen.**

(Die Weihnachtssendungen betreffend.) Das Reichs-Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Paketämter sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet.

Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Cigarettenkisten u. s. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest angeklebt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem

Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Paketadressen für Paketadressen nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und leßlich gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketadresse muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendfalls also den Frankoerwerb, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Abnehmers, den Vermerk der Gütefeststellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger zugewandt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist thunlichst die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C, W, SO u. s. w.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankirt aufgeliefert werden. Das Porto für Pakete ohne angegebenen Werth nach Orten des Deutschen Reichs-Postgebietes beträgt bis zum Gewicht von 5 Kilogramm: 25 Pf. auf Entfernungen bis 10 Meilen, 50 Pf. auf weitere Entfernungen.

**Kirchen-Nachrichten von Merseburg.**

**Dom. Beerdigt:** Den 10. Dez. der königliche Neg.-Sekretär Gester. **Stadt. Getauft:** Marie Anna, T. des Fabrikarb. Bedt; Rich. August, S. des Handarb. Langdorf; Frieda Bertha Ella, T. des Schneidernst. Langbals; Friedrich Wilhelm, S. des Tischlers Andres; Minna Martha, T. des Handarb. Köhner; Richard Ernst, S. des Maurers Bauer.

**Beerdigt:** Den 6. Dez. der einzige S. des Handarb. Granzl; der nachgelassene jüngste S. 2. Ehe des Handarb. Nägler; den 7. Dez. die einzige T. des Handarb. Winkler; den 8. Dez. eine unehel. T.; den 9. Dez. die todtgeb. T. des Fabrikarb. Reiter; der todtgeb. S. des Glasernst. Reifbauer; den 10. Dez. die jüngste T. des Handarb. Metzel; die älteste Tochter des Druckers Gester; den 11. Dez. die jüngste T. des Handarb. Vortel.

**Neumarkt. Beerdigt:** Ein unehel. S. **Merseburg. Getauft:** Marie Minna, T. des Handarb. Richter; Paul August, Sohn des former Linde mann, Ferdinand Friedrich Walter, S. des Kaufmanns Thieme; Anna Margaretha, T. des Bureau-Affistent Braun **Beerdigt:** Die T. des Königl. Bezirks-Verwaltungs-Berichts-Direktor Nobbe. Die Ehefrau des Handarb. Eromter.

**Theater in Leipzig.**

**Reue's.** Donnerstag, 14. Dezember. Zum ersten Male: **Die Welt in der man sich anstreift.** Lustspiel in 3 Akten von E. Pailleron (Euzsch von Em. Bucovici). **Altes:** Donnerstag, 14. Dezember geschlossen. **Freitag**, 15. Dezember. Zum 26. Male: **Reif-keitzinger's.** Schwank mit Gesang in 5 Aufzügen von G. v. Moser.

**Theater in Halle.**

**Operntheater.** **Das Kärtchen von Heilbronn.** **Gold, Silber und Banknoten.**

|   |            |
|---|------------|
| Dufaten per Stück                         | —          |
| Sovereigns per Stück                      | —          |
| 20-Francs-Stücke                          | —          |
| do pr. Gr.                                | —          |
| Gold-Dollars per Stück                    | —          |
| Imperial's per Stück                      | —          |
| do per 500 Gr.                            | —          |
| Engl. Bantn. p. 1 l. v. Sterl.            | 20.38 1/2  |
| Frz. Bantn. p. 100 Fr. c.                 | 80 85 1/2  |
| Deherr. Bantn. p. 100 Fl.                 | 171.15 1/2 |
| do Silbergulden                           | —          |
| Ruß. Bantn. p. 100 Rub.                   | 199.60 1/2 |
| Dän., Schw. u. Nrw. Not. p. Kr.           | 1.11.50    |
| do do do Gold                             | 1.11       |
| Finl. d. Not. p. Mk.                      | 78         |
| do do Gold                                | 78         |
| Ital. Not. (Nat. u. Confors.) p. 100 Lire | 78         |
| Schweizer Banknoten                       | 80         |
| Griechische do.                           | 75         |
| Rumänische do.                            | 77         |
| Amer. Greenb. (auch Silberb.) d. fl.      | —          |
| Appoints p. Doll.                         | 4.22       |
| Wsh. a. Copj. u. Stoch. in Kr.            | 1.11.25    |

**Berliner Fonds-Börse.**

Berlin, den 12. December 1882. 4% Preussische Console 100,60. Oesterreichische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 258,—. Mainz-Ludwigs.

Basener Stamm-Actien 97,40. 4% Ungar. Goldrente 73,—. 4% Russische Anleihe von 1880 69,—. Oesterr.-Frank. Staatsbahn 584,50. Oesterr. Credit-Actien 495,—. Kien-berg: lustlos.

**Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 12. December 1882.**

Preise mit Anschließ der Courtage bei Posten aus erster Hand. Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 158—170 M., feinsten bis 183 M., feinsten 135—150 M. Roggen 1000 kg 142—150 M., feinsten und ausgewählter wesentlich billiger. Gerste 1000 kg Land- 150—165 M., Gesealier- 170—180 M., extrajene bis 190 M., Auswuchsmoare 115—122 M. Gerstenmalz 50 kg prima 15 M., bezeg. 13,75—14,2 M. Hafer 1000 kg 130—140 M. Hülsenfrüchte 1000 kg Bittoriaerbsen, gute trodrene Waare bis 230 M. bez., abfallende Sorten wesentlich billiger. Kimmel 50 kg 25 M. Weizen 1000 kg. Donau 130—154 M. Stärke 50 kg 20 M. Spiritus 10,000 Liter pCt. loco matt, Kartoffel- 52 M., Rüben- o. Ang. Rüböl 50 kg 32,50 M. bez. Solaröl 50 kg 9,50—9,75 M. Malzkeime 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5,30 M. Futtermehl 50 kg 7,50 M. Kleie, Roggen- 50 kg 5 M., Weizenschalen 4 M., Weizen-grießkleie 4—4,25 M. Delftuchen 50 kg loco Termine — M.

**Leipziger Börse.**

**Productenpreise den 12. December 1882.** Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision Courtage u. Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 135—180 M. bez. fremder 150—206 M. etwas fester. Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 130—150 M. bez. Unverändert. Gerste per 1000 kg netto loco 160—187 M. bez., geringe 115—135 M. bez. Hafer per 1000 kg netto loco 125—135 M. bez. Weiz per 1000 kg netto loco runderländer 150—155 M. bez., ungarischer 145—150 M. bez. Mais per 1000 kg netto loco 290 M. Weiz. Rapskuchen per 100 kg netto loco 14 M. bez. u. Dr. Rüböl per 100 kg netto loco flüssiges 65 M. bez., gefrorenes 64,50 M. bez., per December-Januar 65 M. Fr. Unverändert. Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 51,60 M. G. Wenig verändert.

**Magdeburger Productenbörse vom 12. Dec.**

Kartoffelspiritus matte Daltung, loco ohne Faß 51,70 bis 52,10 M. G., ab Speicher unter usancemäßiger Vorkaltung der Gebinde 53,50 M. per December 53,50 M. nom., per Januar 53,50 M. nom., per Februar 53,50 M. nom., per März 54,— M. nom., per April 54,50 M. nom., per Mai 55,— M. nom. per 100 Liter à 100 Proc. Rübenspiritus niedr. loco 52,— M.

**Berliner Getreide-Börse.**

Weizen gelber December 176,50. April-Mai 179,— höher. Roggen. December 136,—. April-Mai 136,70 Mai-Juni 137,—, still. Gerste loco 110—200. Hafer loco December 121,25. Spiritus loco 51,60. December 52,30. April-Mai 54,—, besser. Rüböl loco 65,30 M. December-Januar 64,60 April-Mai 65,— M.

**Meteorologische Station**

des Opl. meteor. Anstalts — Merseburg, Burgstr. 18.

|                     |       |          |        |           |
|---------------------|-------|----------|--------|-----------|
|                     | 12/12 | Abd. 8 U | 13/12. | Morg. 8 U |
| Barometer Mitt.     | 753,5 |          | 750,1  |           |
| Thermometer Celsius | — 0,5 |          | — 0,5  |           |
| Rel. Feuchtigleit   | 55,8  |          | 56,4   |           |
| Bewölkung           | 10    |          | 0      |           |
| Wind                | SW    |          | 0      |           |
| Stärke              | 4     |          | 4      |           |

Niederschläge 0,3 — Therm. mittelw. — 3,0.

**Bekanntmachungen.**

**Merseburger Tages-Kalender.**

15. Dz. Deutsche Reichs-Festschule. Kränzchen der Festschulen 3932 und 5376 Abends 8 1/2 Uhr in der Kaiser-Wilhelms-Halle. 16. Dz. Mobilar- und Schnittwaaren-Auktion. Vorm 9 Uhr im Rathskellerlaale. 18. Dz. Tivoli. Ensemble-Gastspiel des Carolatheaters in Leipzig. „Boccaccio“ Operette.

**Freiwilliger Haus- Garten- und Wiesengrundstücks-Verkauf in Schkopau bei Merseburg.**

Die Frau Dom-Dechant von Trotha in Schkopau ist genehnen, das derselben zugehörnde, daselbst an der Saale gelegene, neu und massiv erbaute herrschaftliche Wohnhaus mit allem Zubehör, wou noch ein älteres Wohnhaus mit Zubehör, Hof, Pferde- u. Ställen, 1 1/2 Morgen Obstgarten, und 2 1/2 Morgen Wiese mit Weidenanlage gehört, wegzugshalber zu verkaufen. Kaufstiebhaber werden gebeten, sich diesferhalb baldigst an den Unterzeichneten zu wenden.

Merseburg, den 8. Dezember 1882.

**H. Rindfleisch**, Kreis-Auctions-Commissar.

**Mobilar- und Schnittwaaren-Auction in Merseburg.**

**Sonnabend, den 16. d. Mts., von Vorm. 9 Uhr an** sollen im hiesigen Rathskellerlaale 2 Sophas, 2 gute Kleider-secretaire, 1 neuer Küchenkrank mit Aufsatz, 1 Kommode mit Glasaufsatz, 2 Leiche, Stühle, Spiegel, 1 Nähtisch, 1 feine vergold. Pariser Stuhlguhr mit Glasglocke, 3 div. andere Stuhlguhren, 2 Herren-Taschenuhren, 3 Bett-stellen, 2 neue Kinderstuhlen und dergl. mehr, sowie 1 Parthie **Damen-Regenmäntel, Kleiderstoffe, Schnittwaaren, 3 Dbd. Schulrängel** u. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Merseburg, den 12. Dezember 1882.

**H. Rindfleisch**, Kreis-Auctions-Commissar.

Von Donnerstag ab, liegen stets **Christbäume** auf dem Rathshofe zum Verkauf.

Auf dem Wege von Leuna nach Spergau ist ein Sad mit obgenefähr 3 Mz. Gerste gefunden worden. Abzuholen auf dem Ortsrichteramt zu **Leuna.**

Redaction, Druck und Verlag von **H. Reichholdt.**